



130 Reiter nahmen heuer an der festlichen Rösserprozession zu St. Coloman teil.



Bereits um fünf Uhr morgens begann für viele Mitwirkende der Colomansritt mit dem Schmücken der prächtigen Rösser.



Als der Ritt vorm Mitteldorf Richtung Kirche begann, blieb das Wetter noch trocken. Doch es zogen bereits dunkle Wolken auf. Fotos: Benedikt Siegert

„Gnade Gottes hängt nicht vom Regen ab“

Beim Colomansritt ist am Sonntag witterungsbedingt vieles anders als sonst.

Schmerzlich vermisst am Schwangauer Festtag wird besonders Pfarrer Georg Guggemos, der schwer erkrankt ist.

Von Benedikt Siegert

Schwangau Dunkle Wolken lagen heuer über dem Colomansritt. Und das lag nicht nur am Regenwetter, das am Sonntagvormittag im Königswinkel herrschte. Denn in Schwangau ist die Betroffenheit groß: „Wir hoffen alle auf ein Wunder“, sagt etwa Zweiter Bürgermeister Johann Stöger.

Denn am für die Gemeinde wichtigsten Sonntag, an dem dem Heiligen Coloman gedacht wird, konnte einer nicht am Altar stehen: Pfarrer Georg Guggemos. Er ist schwer an Krebs erkrankt. „Er wäre heute natürlich viel lieber anstatt meiner hier gewesen“, sagte Pfarrer Martin Maurer beim Gottesdienst. „Doch wegen seiner schweren Erkrankung ist das nicht möglich gewesen.“

Der Füssener Priester musste seinen Kollegen, der in der Klinik liegt, daher am Sonntag vertreten. Und auch sonst lief heuer beim Colomansritt vieles nicht, wie es vorhergesehen wäre. Das lag in erster Linie am Wetter. Zwar blieb beim Zug der 130 Reiter vom Mitteldorf Richtung Wallfahrtskirche noch alles trocken. Doch dann zogen

dunkle Wolken auf, sodass der Gottesdienst, der normalerweise wegen des großen Besucherandrangs im Freien abgehalten wird, in die Kirche verlegt wurde.

Weihbischof Anton Losinger nahm es mit gewissem Humor: „Die Gnade Gottes hängt nicht vom Regen ab“, sagte er. Die Segnung der Rösser, Reiter und Kutschen verlegte der Bischof deshalb kurzerhand vor. Damit die Teilnehmenden nicht im Regen ausharren mussten, segnete der Bischof sie bereits vor dem Gottesdienst. Der sonst übliche Umritt der Reiter um



Weihbischof Anton Losinger zelebrierte den Gottesdienst heuer im Innern der Kirche.

die Kirche entfiel dieses Mal witterungsbedingt. Und auch das Fest, das neben dem Wallfahrtsort hätte stattfinden sollen, blieb regenbedingt überschaubar besucht.

Der Namenstag des Heiligen Coloman ist der 13. Oktober. In Schwangau findet ihm zu Ehren immer am zweiten Oktobersonntag die feierliche Reiterprozession statt. Heuer fiel sie ausnahmsweise sogar mit dem Tag des Heiligen zusammen. Coloman soll ein irischer Königssohn gewesen sein, der einer Erzählung nach auf einer Pilgerreise ins Heilige Land in

Schwangau im elften Jahrhundert Rast gemacht habe. Für ein Spion gehalten wurde er bei Stockerau im heutigen Österreich hingerichtet. Später plagte die Menschen im gesamten Alpenraum das schlechte Gewissen und die Verehrung des Märtyrers begann. Am Ort seiner mutmaßlichen Rast im Allgäu errichteten die Schwangauer bereits im 14. Jahrhundert einen Vorläufer der heutigen Wallfahrtskirche. 1685 erhielt sie ihr heutiges Aussehen. Die Tradition des Colomansritts reicht vermutlich bis ins 15. oder 16. Jahrhundert zurück. Nach-

dem die Veranstaltung in den 70er Jahren kurz vor dem Aus stand und nur noch neun Reiter daran teilnahmen, erfuhr sie eine Renaissance und ist seither fester Bestandteil im Festkalender der Gemeinde Schwangau.

Weihbischof Losinger stellte das Pferd sinnbildlich für den gesellschaftlichen Wandel in den Mittelpunkt seiner Predigt. So seien Rösser früher noch maßgeblich in der Landwirtschaft benötigt worden. „Inzwischen regelt diese Arbeit aber ein Fendt Vario“, sagte Losinger. Heutzutage rufe ihr Anblick so wie beim Colomansritt bei den Menschen Nostalgie hervor. Die Pferde, sagte Losinger, seien wundervolle Geschöpfe Gottes. Und eine Mahnung, dass trotz allen technischem Fortschritt das menschliche Maß in der Gesellschaft nicht verloren gehen dürfe. Passend dazu lautete auch die Lesung aus dem Lukasevangelium: „Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sein Leben einbüßt?“

In Gedanken dürften viele Schwangauer dabei auch ihren schwer erkrankten Pfarrer Georg Guggemos mit ins Gebet eingeschlossen haben.



Ehrengast beim Colomansritt war Europaminister Eric Beißwenger aus Unterjoch. Das Foto zeigt ihn mit Schwangaus Bürgermeister Stefan Rinke, Bundestagsabgeordneten Stephan Stracke und Andreas Kaufmann (Landtag).